



BARMHERZIGE  
BRÜDER

# intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 25. Jahrgang · März 2014  
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins

**Neue Hauptabteilung für Urologie**  
**Der Katholikentag 2014**  
**5 Jahre Harl.e.kin**  
**AO-Workshop für OP-Personal**

## Inhalt

- 2 Grußwort der Geschäftsführerin
- 3 Barmherzige Brüder gründen neue Hauptabteilung für Urologie
- 4 Dr. Leicht im Gespräch
- 5 „In uns klingt ein Lied“
- 6 AO-Workshop für OP-Personal
- 7 Der Katholikentag 2014
- 8 Kommunikative Kompetenz stärken mit COMSKIL
- 9 Spende von Infineon-Mitarbeitern
- 10 Weiterbildung im Schnee
- 11 Krankenhaus-Info im Kindergarten
- 12 Der Seele Gutes tun...
- 13 Dr. Veronika Brunner verstärkt Arbeitsmedizin  
Johannes von Gott-Fest 2014
- 14 Lilo Sillner überrascht ihr „Patenkind“  
Großartige 5.000-Euro-Spende
- 15 5 Jahre Einsatz für die Kleinsten  
Ausstellung
- 16 Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

## Impressum:

25. Jahrgang  
Ausgabe: 03/14

Herausgegeben vom

**Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH**  
Prüfening Str. 86, 93049 Regensburg

**Verantwortlich:** Dr. Andreas Kestler,  
Geschäftsführer

**Redaktion:** Svenja Uihlein (Pressesprecherin),  
Franziska Zilch

**Bilder:** T. Vogl, Katholikentag, privat,  
Dr. E. Gutdeutsch, C. Jacklin, K. Macht,  
Archiv Barmherzige Brüder, S. Uihlein,  
C. Ederer, Regensburger Tourismus GmbH,  
St. Hartl, E. Scherr, W. Schels (S. 15),  
altrofoto.de, Gina Sanders / fotolia  
Fotolia (arsdigital), G. Forster (Infineon)

**Titelbild:** Johannes Kruse

**Druck:** Marquardt, Prinzenweg 11a,  
93047 Regensburg

**Auflage:** 2385

erscheint zehn Mal jährlich

**Redaktionsschluss für die 04/14-Ausgabe:**

1. März 2013.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

**Kontakt Pressestelle:**

Tel. 0941 / 369-1077 oder -1062

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:  
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

**Hinweise:**

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am 8. März begehen wir das Johannes von Gott-Fest. Aus diesem Anlass möchte ich Sie auch im Namen meiner Geschäftsführungskollegen zum Festgottesdienst am 7. März in unsere Krankenhauskirche St. Pius einladen.

Gleich nach dem Fest ihres Ordensgründers kommen die Barmherzigen Brüder zum Provinzkapitel unter Vorsitz von Generalprior Pater Jesús Etayo in Kostenz zusammen. Von 9. bis 14. März tagen Vertreter des Ordens und leitende Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen, um wichtige inhaltliche und personelle Entscheidungen für die nächsten vier Jahre zu treffen, die auch für unser Haus von Bedeutung sein werden.

Zu den entscheidenden Weichen, die wir bereits gestellt haben, zählt die Etablierung der Urologischen Klinik. Aus der Belegabteilung wurde zum Jahresanfang eine neue Hauptabteilung unter Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Leicht. Mit 20 Betten und einer Ambulanz deckt die Klinik nun das gesamte Spektrum an Diagnostik, konservativer und operativer Therapie ab. Innerhalb unseres Onkologischen Zentrums, das als erstes Onkologisches Zentrum in Ostbayern von der DKG zertifiziert wurde, soll mit Gründung der Hauptabteilung Urologie nun auch ein Zentrum für urologische Tumore aufgebaut werden. Ein wichtiger Schritt, um auch zukünftig unserem Anspruch gerecht zu werden, Krebspatienten eine interdisziplinäre Versorgung auf höchstem Niveau unter einem Dach anzubieten.



Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Abschließend möchte ich Sie noch auf die nachfolgenden Veranstaltungen hinweisen, die in den kommenden Monaten in unserem Haus stattfinden. Merken Sie sich die Termine doch schon einmal vor, Sie sind herzlich eingeladen!

*Sabine Beiser*

## Veranstaltungen 2014, 1. Halbjahr

### März

Freitag, 07.03.	Johannes von Gott-Fest	Kirche St. Pius
Donnerstag, 27.03.	Vernissage	Mitarbeiterspeisesaal, Prüf. Str.
Sonntag, 30.03.	5. Patienten- und Mitarbeiterkonzert	Mitarbeiterspeisesaal, Prüf. Str.

### Mai

Freitag, 18.05.	6. Patienten- und Mitarbeiterkonzert	Mitarbeiterspeisesaal, Prüf. Str.
Samstag, 24.05.	Familientag Teddyklinik	Garten, St. Hedwig
Samstag, 17.05.	Standortübergreifendes Fußballturnier	Sepp-Simon-Stadion, Schwandorf

### Juni

Dienstag, 10.06.	Gedenktag Frater Eustachius Kugler	Kirche St. Pius
Donnerstag, 26.06.	Schülerausstellung	Eingangshalle, Prüf. Str.

### Juli

Sonntag, 13.07.	7. Patienten- und Mitarbeiterkonzert	Mitarbeiterspeisesaal, Prüf. Str.
Samstag, 19.07.	Sommerfest mit Fußballturnier	Garten, Prüf. Str.

# Barmherzige Brüder gründen neue Hauptabteilung für Urologie

Dr. Wolfgang Leicht leitet die neue Klinik als Chefarzt und erweitert das urologische Behandlungsspektrum

**Seit Jahresbeginn verfügt unser Krankenhaus über eine eigenständige Hauptabteilung für Urologie, welche von Dr. Wolfgang Leicht als neuem Chefarzt mit einem neuen ärztlichen Team geführt wird. Sie bietet mit zunächst 20 Betten und einer Ambulanz das komplette urologische Spektrum an Diagnostik, konservativer und operativer Therapie an.**

Auf der Pressekonferenz betonte Prior Frater Benedikt Hau die ausgezeichnete Wahl von Dr. Wolfgang Leicht als neuen Chefarzt: „Mit Dr. Leicht als Chefarzt beschreitet der Krankenhausträger weiter konsequent den Weg, unsere cheförzlichen Positionen mit Exzellenz zu besetzen. Auch das neue oberärztliche Team ist handverlesen und zeichnet sich durch langjährige Erfahrung an großen Kliniken aus.“

Der 41-jährige Chefarzt Dr. Wolfgang Leicht ist bereits seit einem Jahr bei den Barmherzigen Brüdern als urologischer Belegarzt tätig und dadurch mit allen Strukturen des Hauses bestens vertraut. Zuvor arbeitete er als urologischer Oberarzt an der Urologischen Klinik der Universitätsmedizin Mainz und am Städtischen Klinikum in Karlsruhe. Damit konnte er in den beiden größten urologischen Kliniken Deutschlands mit weit über 4.000 stationären Patienten im Jahr



breites Fachwissen und große Erfahrung im gesamten Spektrum der Urologie einschließlich roboter-assistierter Eingriffe sammeln. Die Schwerpunkte des neuen Chefarztes liegen in der konservativen und operativen Therapie von urologischen Tumorerkrankungen, in der minimal-invasiven Inkontinenz- und Steintherapie sowie bei allen rekonstruktiven Verfahren. Der gebürtige Würzburger verfügt neben dem Facharzt für Urologie auch noch über die Zusatzbezeichnungen „Spezielle urologischer Chirurgie“, „Medikamentöse Tumortherapie“ und „Andrologie“ (Männerheilkunde).

## Spezialsprechstunden und Zentren

„Mit Eröffnung der Klinik bieten wir unseren Patienten Spezialsprechstunden zu Themen wie Inkontinenz, Andrologie und eine Zweitmeinungssprechstunde an“, erklärte Dr. Leicht. „Zukünftig

möchte ich unser Angebot noch erweitern.“ Die Klinik plant zusammen mit der Abteilung für Proktologie und der Klinik für Gynäkologie ein neues Inkontinenz- und Beckenbodenzentrum für Patienten mit unkontrolliertem Harn- und Stuhlgang. Außerdem möchte Dr. Leicht ein Zentrum für minimal-invasive urologische Chirurgie und im Rahmen des Onkologischen Zentrums ein Zentrum für urologische Tumore aufbauen. Im Rahmen der Steintherapie setzt er neben der etablierten Stoßwellentherapie (ESWL) auf modernste Lasertherapie mittels flexibler patientenschonender Instrumente und führt auch Behandlungsverfahren wie die so genannte Mini-PNL durch. Hierbei entfernt der Arzt durch die Haut hindurch mit Miniaturinstrumenten Harnsteine aus dem Nierenbecken, ohne das Nierengewebe zu zerstören.

„Ich möchte moderne Medizin patientenorientiert anwenden. Daher steht bei mir neben der Diagnose und Therapie mit Hilfe von High-Tech-Medizin vor allem der persönliche Kontakt zu den Patienten im Mittelpunkt“, stellte der neue Chefarzt Dr. Leicht heraus. Auch möchte Dr. Leicht die guten Kontakte zu den niedergelassenen Fachärzten, die er schon in den vergangenen Monaten aufgebaut hat, weiter vertiefen.

*Svenja Uthlein*

## TV-Beitrag

Im Anschluss an die Pressekonferenz nahm der Fernsehsender TVA einen dreiminütigen Beitrag mit Dr. Leicht und seinen Oberärzten auf Station 22 auf.

Der Beitrag wurde am 21. Januar ausgestrahlt. Den TV-Film können Sie sich auf der Internetseite [www.barmherzige-regensburg.de/urologie](http://www.barmherzige-regensburg.de/urologie) ansehen.



# Dr. Leicht im Gespräch

**Redaktion:** *Herr Dr. Leicht, die neue Klinik für Urologie ist jetzt eine eigenständige Hauptabteilung und nicht mehr eine Belegabteilung. Warum war dieser Schritt notwendig und was bedeutet dies für die urologische Versorgung der Region?*

**Dr. Leicht:** Allein aufgrund der Größe des Hauses und der Komplexität der operativen Interventionen, die hier angeboten werden, war es notwendig, die urologische Präsenz im Haus zu stärken. Das bestehende MVZ kam dabei an seine technischen und personellen Grenzen. Der Bedarf an urologisch rekonstruktiven Eingriffen im Bereich der großen Tumorchirurgie ist hier im Haus enorm. Das Spektrum an Diagnostik und Therapie musste angepasst werden. Durch das neue Team an Urologen ist nun jederzeit die Versorgung der Patienten im Haus auf höchstem Niveau gewährleistet. Des Weiteren können 24 Stunden am Tag sämtliche Notfälle adäquat versorgt werden. Für die Region bedeutet die neue Hauptabteilung einen Zugewinn an Qualität im Bereich urologischer Diagnostik und Therapie. Den Patienten in der Region können gerade im Bereich der urologischen Tumorchirurgie Therapieoptionen auch minimal-invasiv angeboten werden, die bisher in der Region und darüber hinaus nicht möglich waren und hier nun zum Standardrepertoire der Klinik gehören.

**Redaktion:** *Gibt es neue Ziele und neue Schwerpunkte, die Sie sich als Chefarzt gesetzt haben?*

**Dr. Leicht:** Durch meine Erfahrungen und die Eindrücke, die ich an den urologischen Kliniken gewinnen konnte, haben sich Ideen und Ziele für dieses Haus und diese Region herauskristallisiert. Wir werden uns nicht nur im Bereich der Tumorchirurgie etablieren und hier auch auf technisch höchstem Niveau alle Therapiemöglichkeiten anbieten können. Der Schwerpunkt liegt hier klar auf der soweit sinnvollen minimal-invasiven Therapie, sowie auf der Einbindung in das bereits vorhandene Tumorzentrum. Des Weiteren muss die Versorgung in



*Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (l.) und Provinzial Emerich Steigerwald (r.) begrüßen den neuen Chefarzt Dr. Leicht bei den Barmherzigen Brüdern.*

der Region im Bereich Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz, aber auch der kombinierten Inkontinenz von Stuhl und Harn deutlich verbessert werden. Wir haben hier im Haus optimale Voraussetzung für die Realisierung dieses Vorhabens und konnten bereits eine entsprechende Sprechstunde etablieren. Die Zusammenarbeit mit Prof. Schwandner in der Proktologie ist hier besonders hervorzuheben und auch unser gemeinsames Ziel: die Etablierung eines Beckenbodenzentrums. Des Weiteren werden wir auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Neurologie bei neurogenen Inkontinenzformen stärken und bei großer Fachüberschreitung mit den Kollegen der Gynäkologie nah und eng zusammenarbeiten. Gerade auch im Bereich der Altersmedizin ist dies ein wichtiger Punkt und macht ein interdisziplinäres Vorgehen notwendig.

Die Steintherapie wird seit Herbst letzten Jahres komplett minimal-invasiv durchgeführt. Eine effektive und zügige Therapie steht hier im Vordergrund, um die Patienten auf schonende Art in schnellstmöglicher Zeit wieder in den Alltag zu entlassen. Leider hat die Zahl der Steinpatienten in den letzten Jahren

massiv zugenommen und den Status einer Volkskrankheit gewonnen. Ursächlich ist hier die Form der Ernährung und Bewegungsmangel.

Im Rahmen unserer Spezialsprechstunden können wir in Ruhe spezifische Probleme erörtern und eine individualisierte Therapie mit den Patienten durchführen. Im Mittelpunkt ist immer der Patient in seinem Umfeld. Hier ist auch der Sozialdienst im Hause gefragt und bietet ideale Voraussetzungen Patienten einzugliedern beziehungsweise vorübergehende Hilfestellungen auch zu Hause zu ermöglichen.

Der große Pluspunkt unserer Klinik sind klar die kurzen Wege und der interdisziplinäre Gedanke. Somit ist eine Rundum-Versorgung der Menschen auf sehr hohem Niveau gewährleistet.

**Redaktion:** *Sie haben auch Ihr Team neu aufgestellt. Wie setzt es sich nun zusammen?*

**Dr. Leicht:** Die Barmherzige Brüder ermöglichten es mir, unbürokratisch und kurzfristig ein Team zusammenstellen,

das den Bedürfnissen einer großen Urologie gerecht wird.

Herr Bolbach ist ja bereits im Haus etabliert. Mein großer Dank gebührt ihm für seine gute Aufnahme meiner Person und die unkomplizierte Zusammenarbeit. Er geht den Weg der Weiterentwicklung der Urologie mit großem Einsatz und Freude mit. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Männerheilkunde und er begleitet die entsprechende andrologische Sprechstunde. Dies ist ein Bereich, der zunehmend jüngere Männer betrifft. Operativ ist er ein Allrounder, der seine Ausbildung an großen urologischen Häusern genossen hat und das gesamte Spektrum abbilden kann.

Herr Popp ist nun der leitende Oberarzt der Klinik. Sein Schwerpunkt ist der Bereich minimal-invasive Therapie. Dieser Bereich wird demnächst ausgeweitet. Wie gesagt: einer der Schwerpunkte dieser Klinik. Entsprechend konnte er seine Ausbildung an einem der führenden Häuser im Bereich „robotics“ vollenden. Wir kennen uns bereits seit Langem durch unsere ge-

meinsame Vergangenheit am Klinikum in Karlsruhe.

Gleiches gilt auch für Herrn Weiler. Wir kennen uns seit Jahren persönlich. Sein Schwerpunkt ist die Diagnostik und Therapie der Inkontinenz mit eigener Sprechstunde. Des Weiteren ist er aktiv an der theoretischen und operativen Weiterbildung unserer Assistenten in diesem Bereich beteiligt als auch im Bereich Endourologie.

**Redaktion: Gibt es ein Motto, welches Ihr Leben beziehungsweise Ihre Arbeit begleitet?**

**Dr. Leicht:** Ich habe ehrlich gesagt kein festes Motto. Wichtig ist aber, dass das gemeinsame Arbeiten Spaß macht und dass Freude und Zufriedenheit im Beruf und im Privaten herrscht. Grundsätzlich bin ich ein ehrlicher Mensch ohne große Geheimnisse und kommuniziere auch so. Ich kann nur Dinge tun und vertreten, von denen ich überzeugt bin und bei denen ich auch ein gutes Bauchgefühl habe. Auf das kann ich mich übrigens

immer gut verlassen. Ich bin sozusagen ein Überzeugungstäter. In der Arbeit ist mir das Team wichtig und dass sich alle Mitarbeiter gut aufgehoben fühlen. Offenes Ansprechen von Problemen ist immer wichtig und ich bin immer offen für gute Ideen.

**Redaktion: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?**

**Dr. Leicht:** Meine Kinder sind mir heilig. Großartige Jungs - 10 und 5 Jahre alt. Ich koche gerne und alles Mögliche. Ansonsten mache ich gerne Sport und Musik. Ich spiele Oboe, Gambe und Klavier. Ich singe auch gerne - zum Leidwesen der OP-Schwestern und -Pfleger und meiner geduldigen Kollegen. Frischluft und Natur sind mir wichtig, um Ausgleich zu schaffen.

**Redaktion: Herzlichen Dank für das Gespräch.**

*Das Interview führte Svenja Uihlein am 18.02.2014.*

## „In uns klingt ein Lied“

Melodien aus Opern, Musicals und Filmen

Der Förderverein des Krankenhauses Barmherzige Brüder lädt am Sonntag, 30. März, um 16 Uhr Patienten, Mitarbeiter, Angehörige und Interessierte zu einem Konzert in den Mitarbeiterspeisesaal des Krankenhauses ein.

Hinter dem Titel „In uns klingt ein Lied“ verbirgt sich ein musikalisches Programm, das die Zuhörer in die Welt der Filme, Musicals und Opern entführen will. Die vorgetragenen Stücke sind ein Querschnitt aus Arien und Duetten von Mozart, Bizet, Smetana und Offenbach. Auch bekannte Musiktitel aus Filmen wie „Mary Poppins“, „Shrek“, oder „Der Zauberer von Oz“ sind Teil des Programms.

Musikalisch gestaltet wird das Konzert von der Gesangs-klasse der Regensburger Gesangspädagogin Angelika Hanzlick, die von Stefanie Dzubak und Sigrid Reitmeier-Gluth instrumental begleitet wird.

Der Besuch des Konzerts ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Über Spenden freut sich der Förderverein des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und der Palliativarbeit e.V..

# AO-Workshop für OP-Personal

**Im Krankenhaus Barmherzige Brüder hat die fachliche Weiterbildung hoher Stellenwert. Sie ist ein wichtiger Faktor, um maximale Patientensicherheit, hohe Versorgungsqualität und zufriedene Patienten zu gewährleisten.**

Dies gilt insbesondere für den operativen Bereich. Aus diesem Grund fand am Samstag, 25. Januar die zwanzigste Jubiläumsveranstaltung des AO-Workshops für das OP-Personal statt, die aufgrund der hohen Nachfrage innerhalb von 14 Tagen komplett ausgebucht war. Thema war die „Materialentfernung nach operativer Knochenbruchbehandlung“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Chefarzt Professor Dr. Bernd Füchtmeier.

Annähernd hundert Pflegekräfte aus verschiedenen Kliniken des südostbayerischen Raums sowie OP-Pflegekräfte des eigenen Hauses nahmen daran teil.

## Hochkarätige Referenten

Die sehr hochwertige Vortragsreihe von verschiedenen unfallchirurgischen Chefärzten und leitenden Ärzten aus den Krankenhäusern Universitätsklinik Charité Berlin, Universitätsklinik rechts der Isar München, sowie des Universi-



Prof. Füchtmeier (m.) liegt die Praxisnähe des AO-Workshops besonders am Herzen.



In kleineren Gruppen setzten sich die Teilnehmer mit der Thematik auseinander.

tätsklinikum Regensburg, Robert-Bosch Krankenhaus Stuttgart und den Barmherzigen Brüdern Regensburg befassten sich mit den verschiedenen Aspekten der Materialentfernung.

Nach den „Zahlen und Fakten der Materialentfernung“ von Oberarzt Dr. Bernd Krieg wurden von Prof. Dr. Michael Nerlich die verschiedenen Möglichkeiten der „Materialentfernung von Marknägeln“ sowie deren Komplikationen erklärt.

Der operativen Versorgung von „Frakturen bei Implantaten“ widmete sich Univ.-Prof. Dr. Klaus Schaser. An beeindruckenden Bildern erklärte er die aufwändige Wiederherstellung der anatomischen Strukturen.

Prof. Dr. Bernd Füchtmeier schloss mit seinem sehr aktuellen Thema „Worst Case – Patient im OP und kein Werkzeug“ die fachliche Vortragsreihe ab und schilderte anschaulich die Folgen einer unzureichenden OP-Vorbereitung.

Mit einem nicht-medizinischen Aspekt befasste sich OP-Leiter Thomas Vogl und referierte zum Thema „Bestellung und Logistik von Spezialimplantaten und Patientensicherheit“.

## Fachlicher Austausch

Die anschließende praktische Umsetzung in den Workshops und der Erfahrungsaustausch mit den Referenten rundeten das Thema ab.

Das harmonisch-effektive Zusammenwirken im Behandlungsteam aus Ärzten und OP-Personal sei entscheidend für das Gelingen einer Operation und ist die Voraussetzung für eine bestmögliche Rehabilitation des Patienten, schloss Prof. Füchtmeier die Veranstaltung ab und ergänzte, dieses Verständnis sei mit diesem AO Workshop wieder in vollem Umfang deutlich geworden.

Thomas Vogl  
Leiter zentrale OP-Abteilung



# Mit Christus Brücken bauen

## Der Katholikentag 2014

Vom 28. Mai bis zum 1. Juni findet der 99. Deutsche Katholikentag in Regensburg statt. Mit über 1.000 Einzelveranstaltungen stellen das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und die gastgebende Diözese Regensburg ein vielseitiges Programm auf die Beine.

### Das Leitwort – Mit Christus Brücken bauen

Seit Jahrtausenden bauen Menschen Brücken. Auf diese Weise überwinden sie Abgründe, Flüsse und andere Hindernisse. Sie verkürzen Wege oder machen diese sicherer. Wo Menschen an Grenzen stoßen, wo es nicht mehr weiter geht, helfen Brücken, Wege fortzusetzen. Brücken erschließen Neuland. Brücken ermöglichen die Begegnung von Menschen, sie fördern den Austausch von Wissen und Gütern. Wer über Brücken geht, gewinnt an Erfahrung und erweitert seinen Horizont.

Brücken bauen, Begegnung schaffen, Austausch ermöglichen – dafür steht das Leitwort des Katholikentags 2014. „Mit Christus Brücken bauen“ versinnbildlicht die Berufung engagierter Christen der heutigen Welt, mit ihren Spannungen und Konflikten, Brücken zu bauen: in Deutschland, in den Nachbarländern Mittel- und Osteuropas und überall in der Einen Welt.

Der Katholikentag sucht den Dialog zu anderen Kulturen und Religionen, insbesondere zum Judentum und zum Islam. Zahlreiche Gottesdienste – katholisch, evangelisch, orthodox und ökumenisch – Meditation, Gebet und biblischer Impuls begleiten die gesellschaftspolitischen Diskurse und bilden eine Brücke zwischen Gott und Mensch. Ob großer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt, Hauptgottesdienst oder stimmungsvolle Taizénacht: Der Katholikentag bildet Glauben und Spiritualität in ihrer ganzen Vielfalt ab und gibt Impulse und Orientierung.

### Präsentation auf der „Kirchenmeile“

Der Orden der Barmherzigen Brüder ist von Donnerstag, 29. Mai bis Samstag 31. Mai auf der Kirchenmeile in Stadthof/Regensburg mit einem Stand vertreten. Viele bayerische Einrichtungen des Ordens präsentieren sich gemeinsam auf diesem Stand. Während der drei Tage zeigt die Kirchenmeile unter freiem Himmel mit ihren zahlreichen Ständen die typische Katholikentagsatmosphäre. Die Besucher können dort die Vielfalt des kirchlichen Lebens in Verbänden, diözesanen Laiengremien, Geistlichen Gemeinschaften, Orden, kirchlichen Institutionen und Initiativen kennenlernen.

*Caroline Kappes*



# Kommunikative Kompetenz stärken mit COMSKIL

**Am 12. März startet der neue COMSKIL-Kurs. Kursleiterin Astrid Hubmann erklärt, worum es bei diesem Trainingsprogramm zur Verbesserung der Kommunikation geht.**

Eine Krebserkrankung ist unvermeidlich mit tiefgreifender Verunsicherung, Ängsten und Sorgen verbunden. Dies kann für Ärzte und Patienten gleichermaßen eine offene und hilfreiche Kommunikation erschweren. Gerade emotional belastende Situationen, denen man tagtäglich in der Onkologie begegnet, stellen hohe Anforderungen an die kommunikative Kompetenz von Ärzten, Pflegepersonal und begleitenden Diensten gleichermaßen. Es geht darum, Patienten, die durch die Krebsdiagnose, ein Rezidiv oder die Therapie häufig verunsichert sind, Halt und Orientierung zu geben und gleichzeitig eine vertrauensvolle und unterstützende Beziehung herzustellen.

Mit dem in den USA entwickelten COMSKIL-Trainingsprogramm in sieben Einzelmodulen bieten wir am Kran-

kenhaus Barmherzige Brüder bereits zum wiederholten Male ein qualifiziertes und effektives Trainings-Programm für onkologisch tätige Fachkräfte an. Dies orientiert sich vor allem an den Erfahrungen und Anliegen der Teilnehmer und versucht, speziell auf die individuellen Bedürfnisse und Problemsituationen einzugehen. Seine Wirksamkeit konnte in diversen Begleitstudien am Sloan Kettering Cancer Center in New York und am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durch Prof. Dr. Anja Mehnert und ihr Team nachgewiesen werden. Das vorliegende Trainingsprogramm bemüht sich in hohem Maß praxisrelevant zu sein und den Teilnehmern im Umgang mit schwierigen Situationen, zum Beispiel dem Umgang mit negativen Emotionen wie Ärger und Wut, aber auch Hilf- und Hoffnungslosigkeit, der Überbringung von schlechten Nachrichten oder der Kommunikation mit Angehörigen und Familiensystemen, Kommunikationsstrategien und -techniken zu vermitteln, die sie wieder handlungsfähig werden lassen.



*Astrid Hubmann*

Das Comskil-Training wird am Krankenhaus Barmherzige Brüder pro Jahr in zwei Durchläufen angeboten. Es besteht aus einem Einführungskurs und einem inhaltlich darauf aufbauenden Spezifizierungskurs, der einzelne Problemsequenzen nochmals eingehender auf-

## COMSKIL besteht aus sieben Modulen:

1. COMSKIL: Ein innovatives Kommunikationskonzept
2. Die Mitteilung schlechter Nachrichten
3. Die Besprechung der Prognose
4. Umgang mit dem Ärger von Patienten
5. Das Gespräch mit Patienten und Angehörigen
6. Gesprächsführung mit Hilfe eines Dolmetschers
7. Partizipative Entscheidungsfindung und Teilnahme an klinischen Studien

## Lerninhalte in den zweiteiligen Kursen in der Vergangenheit waren hierbei:

### Wie führe ich ein hilfreiches Gespräch?

- Grundlagen der Gesprächsführung
- Informationsgespräch und Diagnosemitteilung
- Angehörigengespräch
- Umgang mit der Zeit – effektiv und ressourcenorientiert

### Schwierige Gesprächssituationen

- Überbringen schlechter Nachrichten
- Umgang mit heftigen Emotionen
- Stolpersteine in der Arzt-Patient-Beziehung (unrealistische Erwartungen, Misstrauen)
- Rahmenbedingungen für ein Gespräch: Agenda erstellen

### Methoden, die im Training angewendet werden:

- Kognitive Wissensvermittlung
- Rollenspiele – eigene Fälle dienen als Szenario, auch ausgesuchte Musterfälle
- Laienschauspieler (in diesem Falle Psychologen aus dem Haus, die nicht am Kurs teilnehmen, aber über Erfahrung mit Krebspatienten verfügen) übernehmen Patienten-/Angehörigenrolle
- Video-Feedback
- Feedback von Teilnehmern und Kursleitung



greift. Aufgrund des Inhaltsreichtums der einzelnen Module wurden spezifische Themen ausgewählt und die Kurszeiten von drei auf knapp fünf Stunden erweitert, um so der Wissensvermittlung und dem Üben in der konkreten Situation gleichermaßen gerecht zu werden.

Es geht bei diesem Kurs nicht darum, die Kommunikation neu zu erfinden, sondern die eigenen Kommunikationsstrategien zu hinterfragen, zu modulieren und zu erweitern. Die Rollenspiele und Videoaufnahmen bieten die Chance, in einem geschützten Rahmen zum einen neues Verhalten auszuprobieren, zum anderen, sich selbst in der Rolle der Fachperson aus dem Abstand der Videoaufnahme heraus zu beobachten und die eigenen verbalen wie nonverbalen Kommunikationsfertigkeiten nochmals überprüfen zu können.

Der neue Kurs wird am 12. März um 12:45 Uhr starten. Er ist auf acht Teil-



*Im Rollenspiel und anderen Übungen wird im COMSKIL-Training die eigene Kommunikation verbessert.*

nehmer beschränkt, damit genug Zeit und Raum für individuelles Üben und entsprechende Situationsanalysen und Nachbesprechungen bleibt.

Sollte diese kurze Beschreibung des COMSKIL-Kurses auf Ihr Interesse stoßen würde ich mich freuen, Sie in einem der nächsten Kurse begrüßen zu dürfen. Anmeldungsmodalitäten bitte bei Anita Karl/Fortbildungsreferat erfragen.

Ich schließe mit einer weisen Erkenntnis von Paul Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“

In diesem Sinne: Achten Sie nicht nur auf das, was Sie sagen, es ist auch die nonverbale Kommunikation, die oftmals einen entscheidenden Beitrag zur gelungenen Kommunikation beiträgt.

*Ihre*

*Astrid Hubmann  
Psychologische Psychotherapeutin,  
Onkologie und Palliativbereich*

## Spende von Infineon-Mitarbeitern

**Der Weihnachtsmarkt 2013 bei Infineon Regensburg war nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Bereicherung, er diente im Ergebnis schließlich einem guten Zweck.**

Der Erlös aus der vom Betriebsrat veranstalteten Mitarbeiter-Aktion konnte Anfang des Jahres 2014 an zwei soziale Projekte gespendet werden. Eine davon ist die Harl.e.kin-Nachsorge Regensburg, die Familien mit früh- oder risikogeborenen Kindern beim Übergang von der Klinik nach Hause begleitet. Barbara Frey als Initiatorin der Mitarbeiteraktion, der Betriebsratsvorsitzende Gerd Schmidt und Georg Forster von der Infineon-Pressestelle überreichten die Spende in Höhe von 500 Euro an Chefarzt Prof. Dr. Segerer und die Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst.

Um einen Eindruck von der Versorgung frühgeborener Kinder zu bekommen, hatten Gerd Schmidt und Georg Forster die Gelegenheit bei einem Rundgang mit Prof. Segerer einen Blick in die Neugeborenen-Intensivstation zu werfen.



*Prof. Hugo Segerer (l.) und Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst (2. v. r.) nehmen die Spende von Barbara Frey (2. v. l.) und Gerd Schmidt (r.) von Infineon entgegen.*

„Die Fakten waren klar, jeder weiß, wie groß eine Kilo-Packung Zucker oder ein Liter Milch ist – aber wenn man unmittelbar vor einem kleinen Menschen mit 1500 Gramm steht, dann spürt man eigentlich in erster Linie Hilflosigkeit“, beschrieben die Infineon-Vertreter ihre Eindrücke und ergänzten: „Der Brutkasten, die Geräte zur Überwachung, zur Atemunterstützung, der Schlauch für die Ernährung, all das macht einem auf den Schlag klar, dass man ganz viel

Wissen und Erfahrung braucht, um mit diesen Kleinsten der Kleinen umgehen zu können. Das Projekt Harl.e.kin setzt mit der Frühchen-Nachsorge genau da an, nämlich die Eltern beim Umgang mit ihren Kindern besonders zu unterstützen und damit die Kleinen möglichst bald in eine ganz normale Kindheit zu führen.“

*Georg Forster, Infineon*



Die Teilnehmer der Weiterbildung kamen aus 18 verschiedenen Ländern.

## Weiterbildung im Schnee

**Dr. Eva Gutdeutsch, Assistenzärztin in der Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie, nahm im Januar an einer einwöchigen internationalen Weiterbildung in der Schweiz teil.**

Als eine von vier deutschen Stipendiaten der „Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin“ durfte ich Mitte Januar zum Winterkongress der European School of Internal Medicine in das Bergdorf Saas Fee in der Schweiz fahren. Neben der medizinischen Weiterbildung ist ein weiteres Ziel dieses Treffens, die Kommunikation und Kooperation unter den einzelnen Ländern zu fördern.

Diesmal trafen sich 38 Internisten aus 18 überwiegend europäischen Ländern, von Irland bis Marokko, von Finnland über Estland bis Israel.

Es erwartete uns ein abwechslungsreiches Lernprogramm zu aktuellen Themen der Inneren Medizin im Rahmen von Vorträgen, interaktiven Seminaren und Fallpräsentationen. Ein wichtiger Ansatzpunkt war das gemeinsame Erarbeiten von Lösungswegen bei schwierigen klinischen Fragestellungen.

Des Weiteren wurde auf den länderübergreifenden Austausch bezüglich der Rahmenbedingungen ärztlicher Tätig-

keit Wert gelegt. Zunächst wurden in Kleingruppen, Themen wie zum Beispiel Patientenbetreuung, Aus- und Weiterbildung oder organisatorische Abläufe besprochen, anschließend wurden die Ergebnisse gemeinsam in großer Runde vorgestellt.

Am Nachmittag gab es beim organisierten Freizeitprogramm genügend Raum zum informellen Austausch, beispielsweise beim Schneewandern - einige der Kollegen hatten noch nie Schnee erlebt.

Jeder Tag endete mit der Präsentation von je fünf klinischen Fällen aus den teilnehmenden Ländern. Besonders interessant fand ich die Gemeinsamkeiten in der Patientenbetreuung und -versorgung, trotz teils völlig unterschiedlicher Gesundheitssysteme und kultureller Hintergründe. Im Großen und Ganzen scheint die Innere Medizin in Europa doch recht ähnlich zu sein.

Für uns alle war diese Woche eine große Motivation um mit vielen neuen Impulsen zu unserer täglichen Arbeit zurückzukehren.

*Dr. Eva Gutdeutsch, Assistenzärztin,  
Klinik für Gastroenterologie und  
Interventionelle Endoskopie*



# Krankenhaus-Info im Kindergarten

**Thomas Vogl, Leiter der zentralen OP-Abteilung, besuchte den Kindergarten seines Sohnes Adrian und erklärte den Kindern auf spielerische Weise was eigentlich im Krankenhaus und im OP passiert.**

Dieses Bild hatte es im Kindergarten St. Konrad in Regensburg noch nicht gegeben: Die 20 Mädchen und Buben hatten OP-Hauben aufgesetzt und saßen mit großen Augen und gespannt im Halbkreis um Thomas Vogl, den Leiter unserer zentralen OP-Abteilung, der in OP-Kleidung vor ihnen saß und über die Behandlung im Krankenhaus erzählte.

Er war dazu von der Gruppenleiterin Astrid Nissler eingeladen worden, da sein Sohn Adrian diesen Kindergarten besucht. Die Stunde war Teil einer von der Gruppenleiterin vorbereiteten Einheit über das Krankenhaus, die ärztliche Behandlung und den Körper. Eine entsprechende pädagogische Vorbereitung zu diesen Themenbereichen war vorangegangen

## Wer war schon mal in Krankenhaus?

Als Thomas Vogl wissen wollte, wer schon einmal im Krankenhaus war, gab es ein vielstimmiges „Ich“ und die dazu entsprechenden Berichte. „Ich habe die Oma besucht, als sie im Krankenhaus war“ – „Meine große Schwester ist operiert worden“ – „Ich hatte ein we-



*Der Turnraum des Kindergartens wurde zum „Hörsaal“.*

hes Knie und kam deswegen ins Krankenhaus“.

Die Informationen, die Thomas Vogl übermittelte, waren in eine Rahmenhandlung einbezogen, bei der es um einen Fahrradunfall eines Buben ging. Alle Szenen wurden durchgespielt: Der Unfall, das Eintreffen des Notarztes, der Transport mit dem Rettungswagen zur Hedwigsklinik, die Untersuchung und schließlich die Operation. Viele Bilder und Anschauungsmaterial machten den Ablauf wirklichkeitsnah. Sogar eine Röntgenaufnahme wurde angeschaut und auch der Sinn von Mundschutz und OP-Hauben wurde erläutert: „Sie sind aus hygienischen Gründen nötig und

dahinter sind nette Menschen, die Euch helfen wollen“.

## Spielerisch die Angst nehmen

Die Kindern waren mit Eifer und großem Spaß bei der Sache, vor allem als es um das Anlegen eines Verbandes ging. Da wollten sie nicht nur zuschauen, sondern alle wollten ihren Verband – und sie bekamen ihn.

Das Ziel war, den Kindern spielerisch die Angst und Befangenheit vor einer Krankenhausbehandlung zu nehmen und das war – wie die Reaktionen zeigten – in vollem Umfang gelungen. Es ging aber auch um die Vorbeugung und die Hinweise darauf, wie man Unfälle oder schwere Verletzungen vermeiden kann – etwa durch das konsequente Tragen des Fahrradhelms und das entsprechende Fahrverhalten.

Die Kindergartenleiterin Martina Buchner freute sich über den Besuch von Thomas Vogl und die tolle Mitarbeit der Kinder, die den wartenden Eltern voller Stolz ihre OP-Hauben und Verbände zeigten und ihnen von dieser schönen Stunde erzählten.



*Die Kinder waren mit Spaß und Eifer dabei.*

*Thomas Vogl,  
Leiter zentrale OP-Abteilung*

# Der Seele Gutes tun...

**Tun Sie sich was Gutes mit den Wohlfühlnachmittagen für unsere onkologischen Patientinnen und Patienten im Krankenhaus Barmherzige Brüder und der Klinik St. Hedwig.**

Wie bereits in den letzten beiden Jahren werden auch im Jahr 2014 für unsere onkologischen Patientinnen und Patienten die sogenannten Wohlfühlnachmittage angeboten, ein kostenloses Angebot des Hauses, unterstützt vom Förderverein des Krankenhauses Barmherzige Brüder.

Ziel ist es, die onkologischen Patienten für eine Weile aus dem Krankheits- und Behandlungsalltag herauszuholen und kleine Oasen der Freude und des Wohlbefindens durch ein reichhaltiges Kursprogramm für sie zu schaffen. Dies soll Körper und Seele ermöglichen, Rast zu machen, durchzuschlafen, sich selbst etwas Gutes zu tun und ganz bei sich sein zu können. Sich zu verwöhnen ist etwas, was jeder von uns viel zu selten macht. Zeit für sich nehmen. Wie oft nehmen wir es uns vor und machen es doch nicht?

## Wohlbefinden fördern

Gerade während oder auch noch nach einer Krebserkrankung ist es wichtig, den Bezug zu sich, zum Körper und zum eigenen Wohlbefinden nicht zu verlieren und das eigene Wohlbefinden in ganz besonderer Weise bewusst zu fördern. Mit unserem Kursangebot wollen wir genau hierfür einen Raum schaffen und unsere onkologischen Patientinnen und

Patienten gleichsam durch ein ideenreiches Angebot inspirieren, selbst auf die Suche zu gehen nach dem individuell passenden „Wohlfühlpaket“.

Das Programm beinhaltet Kurse aus verschiedenen künstlerisch-kreativen und sportlich-dynamischen Bereichen: Ob es ein Workshop zum Ausdruck der Seele in Farbe unter Leitung einer Kunsttherapeutin ist, ob ein Workshop Lachyoga für die Seele, gestaltendes Arbeiten mit Holz und Naturmaterialien oder die Annäherung an eine neue

Körperlichkeit über den Bauchtanz, jeder einzelne Kursnachmittag bietet Ideen und Möglichkeiten, Wohlbefinden auf verschiedene Arten zu erfahren, zu erleben und Neues auszuprobieren.

## Unser Kursangebot

Jeweils an einem Dienstagnachmittag finden in diesem Jahr elf Kurse für onkologische Patientinnen und fünf gemischtgeschlechtliche Kurse für alle onkologischen Patienten unseres Hauses statt. Im März findet darüberhinaus in der onkologischen Ambulanz ein spezieller Taiji-Workshop an einem Samstagvormittag statt.

In der onkologischen Ambulanz liegen die entsprechenden Flyer aus. Sie können das Programm auch auf der Homepage unseres Hauses einsehen ([www.barmherzige-regensburg.de/flyer-broschueren.html](http://www.barmherzige-regensburg.de/flyer-broschueren.html)) oder Flyer direkt über Astrid Hubmann ([astrid.hubmann@barmherzige-regensburg.de](mailto:astrid.hubmann@barmherzige-regensburg.de)) beziehen.

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder und der Förderverein laden alle Patienten ein, die in unserem Haus in onkologischer Behandlung sind oder waren, in einen der Wohlfühlnachmittage hineinzu schnuppern und sich verwöhnen zu lassen!

## Der Seele Gutes tun...

*Jeden Augenblick des Lebens,  
er falle, aus welcher Hand des  
Schicksals er wolle,  
den günstigsten so wie den  
ungünstigsten,  
zum bestmöglichen zu machen,  
darin besteht die Kunst des  
Lebens  
und das eigentliche Vorrecht  
eines vernünftigen Wesens.*

*(Georg Christoph Lichtenberg,  
Aphorismen)*

*Ihre  
Astrid Hubmann,  
Psychol. Psychotherapeutin und  
Psychoonkologin*



## Dr. Veronika Brunner verstärkt Arbeitsmedizin

Seit 1. Oktober bin ich als Betriebsärztin im Team von Dr. Burkhart-Reichl am Institut für Arbeitsmedizin der Barmherzigen Brüder Regensburg tätig. Wir betreuen die Mitarbeiter der Prüfeninger Straße, der Klinik St. Hedwig und seit Kurzem auch des Evangelischen Krankenhauses.

Vorher war ich dreieinhalb Jahre lang ebenfalls als Betriebsärztin beim arbeitsmedizinischen Dienst der Bau-Berufsgenossenschaft tätig. Dieser Dienst übernimmt die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung überregional für unterschiedlichste Firmen und Dienstleistungsbetriebe im Bauhaupt- und Nebengewerbe.

Nach dem Medizinstudium hier in Regensburg habe ich meine ärztliche



*Dr. Veronika Brunner*

Tätigkeit im Januar 2004 im Klinikum Deggendorf in der Inneren Medizin begonnen.

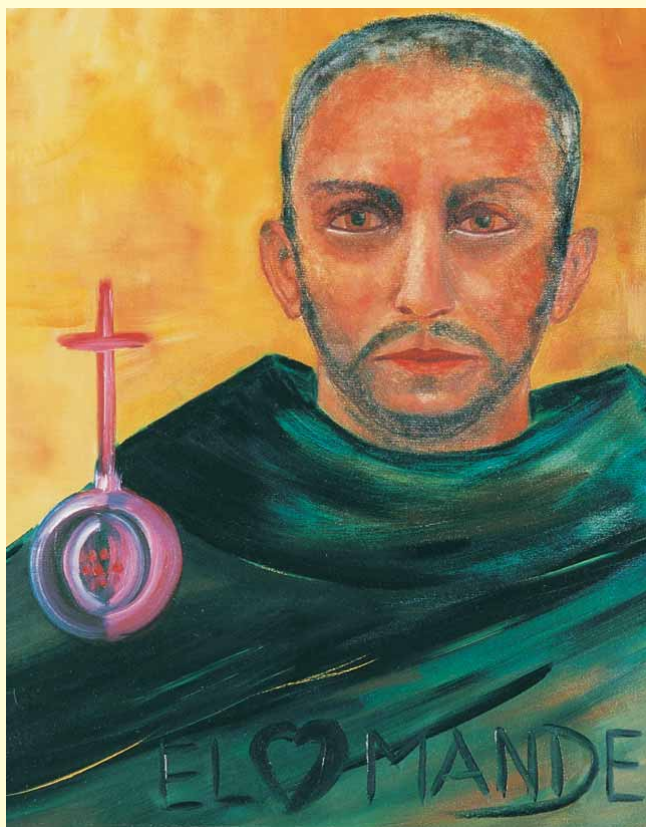
Mit meinem Mann, der als Viszeralchirurg an der Uniklinik Regensburg arbeitet, und meinen zwei Töchtern (7 und 5 Jahre alt) leben wir seit 2008 in Sinzing, was den Vorteil hat, dass ich jetzt mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann.

An meiner neuen Arbeitsstelle habe ich mich bereits gut eingelebt und freue mich über die freundliche Aufnahme und das neue Aufgabenfeld.

In meiner Freizeit bin ich gern mit meinen unternehmungslustigen Kindern unterwegs, treibe Sport und singe bereits seit vielen Jahren in der Chorphilharmonie Regensburg.

*Ihre Dr. Veronika Brunner*

## Johannes von Gott-Fest 2014



*Gemälde Johannes von Gott von Dr. Herbert Platzer.*

Das Direktorium des Krankenhauses und der Konvent der Barmherzigen Brüder laden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum feierlichen Gottesdienst aus Anlass des Johannes von Gott-Festes 2014 ein.

### Festgottesdienst

Freitag 7. März 2014 um 10:00 Uhr  
Krankenhauskirche St. Pius

Hauptzelebrant und Prediger  
H.H. Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Musikalische Gestaltung: Mitarbeiterchor

### Novene

Beginn der Novene zur Vorbereitung  
auf das Hochfest des Hl. Johannes von Gott  
am Mittwoch, den 26. Februar,  
jeweils um 18:15 Uhr in der Krankenhauskirche und  
donnerstags in der  
Johannes von Gott-Kapelle

Alle liturgischen Feiern werden im Hausfernsehen  
auf Kanal 37 übertragen.

## Lilo Sillner überrascht ihr „Patenkind“

Nicht mehr lange, dann feiert die Harl.e.kin-Nachsorge ihren fünften Geburtstag. Die Patin des Projekts Lilo Sillner, Geschäftsführerin der Labertaler Heil- und Mineralquellen, mag dies zum Anlass genommen haben, um mit einer großartigen Spende in Höhe von 2.000 Euro ihr Patenkind zu überraschen.

Gerne hat sie 2009 die Patenschaft für das Angebot der KJF, das diese in Kooperation mit der Klinik St. Hedwig bereitstellt, übernommen. Ist sie doch selbst Mutter zweier Kinder und kann die Ängste und Sorgen von Eltern um ihr Kind gut nachfühlen. Auch passt eines der Produkte der Labertaler Heil- und Mineralquellen gut zum Nachsorgeangebot, denn das Mineralwasser aus dem Stephanie Brunnen ist hervorragend zur Zubereitung von Babynahrung geeignet. Lilo Siller hat Harl.e.kin



Das Harl.e.kin-Team, Prof. Dr. Hugo Segerer (Mitte), Pflegedirektor Gerhard Harrer (1.v.li.) und KJF-Abt.leiter Bertin Abbenhues (1.v.re.) freuen sich über die Spende von Lilo Sillner (2.v.re.).

in den vergangenen fünf Jahren immer wieder gerne unterstützt – ganz so, wie man es sich von einer Patin wünscht. Bei Harl.e.kin kümmert sich ein Team intensiv um früh- und risikogeborene Kinder und deren Eltern, wenn diese aus der Klinik St. Hedwig entlassen werden und ihre erste gemeinsame Zeit

zu Hause verbringen. Das Nachsorgeangebot wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert, zum Teil muss es jedoch aus Spendenmitteln finanziert werden.

Angelina Ernst

## Großartige 5.000-Euro-Spende

Der Rotary Club Regensburg-Porta Praetoria spendete für die Harl.e.kin-Nachsorge Regensburg

Der ehemalige Chefarzt Dr. Klaus Krumbacher kennt die Situation von Eltern mit einem Frühgeborenen gut. So kommt die von ihm initiierte Spende der Rotarier nicht von ungefähr. 5.000 Euro freilich sind ein stattlicher Betrag. Prof. Dr. Hugo Segerer, die Koordinatorin des Nachsorgeangebots Angelina Ernst, Pflegedirektor Gerhard Harrer und KJF-Abteilungsleiter Bertin Abbenhues bedankten sich herzlich bei den Überbringern der Spende: Walter Fetzer, Präsident des Clubs, Dr. Harro Lührmann und Dr. Klaus Krumbacher.

Bei einem Rundgang durch die Intensivstation informierten sich die Gäste über das so wichtige Angebot für Eltern mit einem früh- oder risikogeborenen Kind. „Alle Vorstellungen der Eltern gehen erst einmal zu Bruch, wird ein Kind viel zu früh geboren“, stellt Prof. Dr. Segerer dar. Das Baby müsse unter ganz anderen Bedingungen dieselbe Entwicklung durchmachen wie ein normal Geborenes. Komplikationen könnten auftreten, häufig seien etwa Atemstörungen. „Wie die kleinen Frühgeborenen denn ernährt werden?“ will Walter Fetzer wissen. Zunächst intravenös, dann über eine Sonde, später auch mit der Flasche und wenn möglich an der Brust der Mutter, klärt Prof. Dr. Segerer auf. Schon in der Klinik würden die Schwestern auf das Nachsorge-Angebot verweisen, so Sege-



Vertreter des Rotary Clubs übergaben den Spendenscheck an Angelina Ernst (Mitte), Prof. Hugo Segerer (3. v. r.) und Gerhard Harrer (2. v. r.).

rer. Die Eltern könnten die Hilfe für „nach der Entlassung“ kostenlos in Anspruch nehmen. In den meisten Fällen nutzen Familien das Angebot, denn allein mit dem Baby zuhause zu sein, verunsichert Mütter und Väter häufig. Beratung und Begleitung durch die Schwestern und erfahrene Fachkräfte der Frühförderung helfen den Eltern in dieser Situation sehr.

Christine Allgeyer



## 5 Jahre Einsatz für die Kleinsten

Die Harl.e.kin-Nachsorge Regensburg für früh- und risikogeborene Kinder feiert den 5. Geburtstag!

Harl.e.kin ist aus unserer Region nicht mehr wegzudenken und zu einer wertvollen Hilfe für die Familien beim Übergang von der Klinik nach Hause geworden. Erfahrene Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle und vertraute Kinderkrankenschwestern besuchen die Familien daheim und beraten sie in der Pflege und bei Fragen zur Entwicklung des Kindes.

Das Nachsorgeprojekt – getragen von der Katholischen Jugendfürsorge mit der Interdisziplinären Frühförderstelle und dem Regensburger Kinderzentrum St. Martin sowie dem Kran-

kenhaus Barmherzige Brüder Klinik St. Hedwig – wird von den Eltern sehr gut angenommen. Seit Beginn wurden in und um Regensburg über 300 Kinder und ihre Familien begleitet.

Dieses Jubiläum wird zum Anlass genommen, um mit einer außergewöhnlichen Fotodokumentation zu zeigen, was es bedeutet, zu früh auf die Welt zu kommen.

Weitere Informationen:  
[www.harlekin-nachsorge-regensburg.de](http://www.harlekin-nachsorge-regensburg.de)

## Ausstellung

Über|LEBEN von zu früh geborenen Kindern

**Die Fotodokumentation von Walter Schels, Hamburg**

Walter Schels hat sich 2009 behutsam mit der sensiblen und problematischen Lebensphase von sieben viel zu früh geborenen Kindern auf einer Hamburger Intensivstation auseinandergesetzt. Entstanden sind ausdrucksstarke Portraits von kleinen Kämpfern, die alle vor der 28. Schwangerschaftswoche auf die Welt kamen.

2011 nahm der bekannte Fotograf die Kinder im Alter von zwei Jahren noch einmal in den Blick. Auf seinen Bildern begegnen einem kleine Persönlichkeiten, die eine besondere Kraft ausstrahlen.

Das Anfangsgewicht der Kinder wurde zudem mit Trocken-erbsen aufgewogen. Die kleinen Jutesäckchen machen begreifbar, wie es sich anfühlt, ein Kind von wenigen hundert Gramm Körpergewicht zu halten.

### Programm

Die Ausstellung – eine Leihgabe des Bundesverbands „Das früh geborene Kind“ e. V. – ist vom Montag, 24. März bis Samstag 5. April 2014 im Donaeinkaufszentrum Regensburg zu sehen.

**Montag, 24. März, 17.00 Uhr**

Eröffnungsveranstaltung

Gesprächsrunde mit Fachleuten und Eltern

Moderation: Karin Schumacher, Bayerischer Rundfunk

Musikalische Begleitung: Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg

**Sonntag, 6. April, 10.30 Uhr**

Familien-Gottesdienst in der Basilika St. Emmeram

Angelina Ernst

# Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Als Vorschau für die Monate April 2014 bis Juni 2014 möchten wir über folgende Veranstaltungen informieren. Wir laden Sie hierzu herzlich ein:

## April 2014

### Gesetzliche Pflichtfortbildungen - Termine der 1. Jahreshälfte

Termin: 23.04.2014  
Uhrzeit: 09.30 – 11.00Uhr Klinik St. Hedwig  
14.00 – 15.45 Uhr Prüfeninger Straße

Termin: 23.06.2014  
Uhrzeit: 07.00 – 08.30 Uhr Prüfeninger Straße  
09.30 – 11.00 Uhr Prüfeninger Straße  
14.15 – 15.45 Uhr Klinik St. Hedwig

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet einmal jährlich an der Pflichtveranstaltung teilzunehmen!

### Zeit gewinnen mit Windows, Internet, MS Office und OneNote – Training für Profis

Termin: 05.05.2014, 07.05.2014 und 12.05.2014  
Uhrzeit: 16.30 - 19.30 Uhr  
Veranstaltungsort: EDV- Raum  
Referent: Gabriele Thanner, EDV- Trainerin  
Zielgruppe: Mitarbeiter aus Verwaltung und Sekretariat im Krankenhausverbund und interessierte Mitarbeiter

### Qualitätsmanagement im Krankenhaus

Termin: 15.05.2014  
Uhrzeit: 14.15 – 17.30 Uhr  
Veranstaltungsort: WP2, Wohnheim St. Pius  
Referent: Mario Stark, M.A. Dipl. Pflegewirt (FH), Abteilung für Medizinische Prozesse und Qualitätsmanagement  
Zielgruppe: Führungskräfte und interessierte Mitarbeiter im Krankenhausverbund

### Kinästhetik Refresh

Termin: 22.05.2014 – 23.05.2014  
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr, Praxistransfer 2 Stunden am Folgetag  
Zielgruppe: Pflegefachkräfte und Therapeuten  
Referent: Barbara Oellinger, Krankenschwester, Kinaesthetics Grundkurstrainerin erforderlich!  
Anmeldung:

### Basale Stimulation beim Kind

Termin: 04.06.2014 – 06.06.2014  
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr  
Zielgruppe: Pflegefachkräfte der Kinderklinik  
Referent: Anneliese Kraft, Dipl. Pflegepädagogin, Pflegeberatung Basale Stimulation, erforderlich!  
Anmeldung:

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2014.

Gerne möchten wir auch auf die Veranstaltungen des Fortbildungsreferats Kostenz aufmerksam machen.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Fortbildung!

Mit besten Grüßen

*Jutta Brose  
Leitung Fort- und Weiterbildung*





## „Junge Frauen“ spendeten 300 Euro für die Harl.e.kin-Nachsorge

Bereits im Jahr 2012 wurden die „Jungen Frauen“ vom Frauenkreis Ettmannsdorf auf die Harl.e.kin-Nachsorge in Regensburg aufmerksam und verzichteten auf Geschenke zum 10jährigen Bestehen, um früh- und risikogeborene Kinder und deren Familien zu unterstützen.

Den „Jungen Frauen“ gefiel das Projekt so gut, konnten Sie sich doch als Mütter sehr gut in die Situation der betroffenen Familien hineinversetzen, und so entstand die Idee, das Nachsorgeangebot auch weiterhin zu fördern. Bei den monatlichen Treffen wurde das eigens dafür aufgestellte Schweinchen gefüllt und zum Jahresende hin hatten sich stattliche 300,00 € angesammelt. Im Rahmen der jährlichen Weihnachtsfeier des Frauenkreis Ettmannsdorf konnte die großzügige Spende dann überreicht werden. Bei der Übergabe durch die Frauenkreis-Vorsitzende Elvira Scharf und die Leiterin der „Jungen Frauen“ Brigitte Handl waren Angelina Ernst und Monika Schäffer vom Harlekin-



Team aus Regensburg sichtlich erfreut und bedankten sich für die großartige Idee und die Einladung zu der besinnlichen Weihnachtsfeier. Beim Abschied freuten sich alle darauf, sich im nächsten Jahr kurz vor Weihnachten wieder zu sehen.